

Brand: Gestern am Ortseingang, Brandursache unklar

Heuballen brannte

LORSCH. Gestern früh – gegen halb sieben Uhr – wurde ein Brand am Starkenburgring, nahe des Kreisels Friedensstraße, gemeldet.

Von den siebzig auf dem Feld gelagerten Heuballen war einer in Brand geraten. Die Brandursache ist nicht bekannt, wie die Polizei gestern auf Nachfrage mitteilte.

Kein Hinweis auf „Feuerteufel“

Hinweise darauf, dass der Lorsch „Feuerteufel“ am Werk gewesen sein könnte, gibt es bei den Ermittlern allerdings keine. Der Ballen könnte durch eine achtlos weggeworfene Zigarettenkippe in Brand geraten sein.

Der Heuballen wurde durch die Lorsch Feuerwehrgelöscht. *sch*

DRK-Sammlung

Kleidung wird abgeholt

LORSCH. Alte Kleidung holt das Lorsch DRK am kommenden Samstag (6.) ab. Die Sammlung beginnt um 9 Uhr. Die freiwilligen Helfer holen die Säcke, die am Straßenrand bereit stehen sollten, ab.

Auch auf den nächsten Termin für die Blutspende macht das Lorsch DRK schon aufmerksam. Geplant ist er für den 23. Oktober. *red*

Präsentieren lernen

Schüler-Kurs in den Herbstferien

LORSCH. In einem Kurs der Kreisvolkshochschule Bergstraße lernen Schüler, wie sie eine Präsentation gründlich vorbereiten, formgerecht gestalten und vortragen. Gearbeitet wird mit der Textverarbeitungssoftware Word und dem Präsentationsprogramm Powerpoint 2010.

Angesprochen sind vor allem Schüler, die den Realschulabschluss vor sich haben. Ziel des Kurses ist eine gute Vorbereitung für die Präsentationsprüfung in der 10. Realschulklasse. Der Kurs läuft in den Herbstferien von Montag, dem 15. Oktober, bis Donnerstag, dem 18. Oktober. Unterrichtet wird jeweils von 10 bis 13 Uhr im Haus Löffelholz in Lorsch.

PC-Grundkenntnisse werden für die Teilnahme vorausgesetzt. Interessenten melden sich an bei der Kreisvolkshochschule in Lorsch unter der Rufnummer 06251/1729614 oder per Mail unter: anmeldung@kvhs-bergstrasse.de. *zg*

Leseschwarm

Straßensperrung zum Lyrikabend

LORSCH. Gedichte zum Thema Freiheit gibt es morgen (Mittwoch) in der Reihe „Leseschwarm“ zu hören. Beginn ist um 19 Uhr vor dem Alten Rathaus. Für die Open-Air-Veranstaltung wird ein Teil des Innenstadtbereichs (Römerstraße, Bahnhofstraße-Süd) ab 18.30 Uhr für den Straßenverkehr gesperrt. *red*



Ihr Können am Klavier zeigten die Schüler im Nibelungensaal. *BILD: LOTZ*



Bürgerversammlung blickte gestern voraus ins Jahr 2014

LORSCH. Einen Vorgeschmack auf das Jahr 2014 bot gestern die Bürgerversammlung: In der Nibelungenhalle konnten sich interessierte Lorsch über die 1250-Jahrfeier der Stadt informieren, die 2014 mit vielen Veranstaltungen be-

gangen wird, und die umfangreichen Arbeiten zur Neugestaltung des Welterbestätten-Areals, die dann abgeschlossen sein sollen.

Auch das Sportstätten-Konzept, die Vorstellung von Stiftung und Kuratorium Weltkulturer-

be sowie das neue Logo der Stadt gehörten zur Tagesordnung der Bürgerversammlung. Eingeladen hatte Stadtverordnetenvorsteherin Christiane Ludwig-Paul. *Ein ausführlicher Bericht folgt.* *SCH/BILD: NEU*

Ausstellung: Verein zum Erhalt klassischer Computer zeigte Modelle der ersten PC-Generation / Nostalgie in der Nibelungenhalle

Alte Rechner faszinieren junge Nutzer

LORSCH. Vergilbte Tastaturen klacken, aus kantigen Diskettenlaufwerken dringt seltsames Surren und aus den Tiefen irgendeiner hellgrauen Kiste wird schon wieder ein „Error“ gemeldet. Mittvierziger fachsimplen über ihren ersten Commodore, grobkörnige Spiele zappeln über monochrome Monitore. Naddelrucker spucken meterweise perforiertes Endlospapier aus, während ein überirdisches Drehstromsystem rund 200 digitale Dinosaurier am Leben hält.

Existenzielle Konservierung. Zielorientierte Datensicherung aus der Frühzeit des Alltags-PC. Das hat sich der Verein zum Erhalt klassischer Computer auf die Festplatten geschrieben. Einmal im Jahre lädt der Club an einem wechselnden Ort zum Retro-Festival „Classic Computing“. Am Wochenende war Lorsch an der Reihe. Vorsitzender Andreas Paul hat die Messe in seine Heimatstadt geholt. „Wir wollen klassischen Computern eine Bühne geben und diese Geräte für die Nachwelt erhalten“, erklärt der 39-Jährige.

Die knapp 70 Mitglieder sammeln, pflegen und konservieren Homecomputer. Darüber hinaus vermitteln sie das Wissen um die charismatischen Pioniere, an denen sich die Funktionsweise eines Rechners weitaus besser nachvollziehen lässt als bei zeitgenössischen High-tech-Flündern.

Michael Zacherle (48) ist Physiker aus Ettlingen und hat seinen ersten Computer selbst zusammen gelötet. „Da konnte ich mir noch keinen VC 20“ leisten. Er meint den ersten

Heimcomputer von Commodore von 1981. „Ich bin mit dieser Technik aufgewachsen. Man sieht noch, wie die einzelnen Komponenten funktionieren“, beschreibt er die Faszination des Genres. Er und 70 weitere Freaks, Nerds oder Cracks (alles nicht negativ gemeint) aus ganz Deutschland und aus der Schweiz haben die Nibelungenhalle in eine elektrostatisch flirrende Spiel- und Bastelecke verwandelt. Kaum etwas aus den späten 70ern und entwicklungstechnisch wilden 80er Jahren, was es in Lorsch nicht zu sehen gab: Tragbare Kaypro-Modelle mit Blechgehäuse, „volkseigene“ Robotron-Büromaschinen aus der DDR und stylische Macintosh SE mit optimiertem Arbeitsspeicherzugriff. Freunden dieses Hobbys juckt es bei solchen Namen in den Fingern.

Und teuer war das: Ein C 64 mit Monitor und Diskettengerät plus Drucker bewegte sich, garniert mit etwas Software, schon in Richtung 2000 Mark. Wobei die meisten Besitzer das Ding an den Fernseher der Eltern gekoppelt haben, um stundenlang „Zaxxon“ oder „Summer Games“ zu spielen.

Brotkasten noch immer beliebt

Zurück zum Brotkasten, wie der C 64 gerne auch genannt wurde. „Eine in jeder Hinsicht runde Sache“, beschreibt Paul einen Heimcomputer, den er als perfekten Allrounder definiert. „Andere Hersteller wie Schnei-

der oder Atari waren im Detail leistungsfähiger, aber in der Summe für den Nutzer weniger attraktiv.“ Über 20 Millionen Stück wurden vom C 64 verkauft. Genaue Zahlen weiß man nicht. Auch der Clubchef hat mit diesem Modell angefangen. Heute besitzt er über 50 frühe Heimcomputer verschiedener Typen.

Das Fachwissen der Mitglieder macht den 2003 gegründeten Verein schon heute zu „dem“ zentralen Ansprechpartner für klassische Computersysteme. Als sich der Club formierte, wurde gerade der erste 64-Bit-Prozessor für den Massenmarkt lanciert. Viel zu modern für die Re-

tro-Freunde, die digitales Slow-Food genießen und gerne Exoten streicheln.

Darunter ein Atmos Oric, der für neugierige Augen geöffnet wurde. In der Spiele-Ecke klimperten unterhaltsame Evergreens über die Bildschirme.

Experten führten fachgerechte Operationen an den Innereien der betagten Patienten aus. „Direkt kaputt geht so was nie“, meint ein PC-Nostalgiker, der sich ebenfalls als Bewahrer einer historischen Entwicklung sieht. Immerhin: Seit 2007 ist der Verein als gemeinnützig anerkannt. *tr*



Computerspiele von anno dazumal liefen auf den Uralt-Modellen, die in der Nibelungenhalle ausgestellt wurden, tadellos. Auch jüngere Besucher zeigten sich fasziniert von diesem Stück Technikgeschichte. *BILD: LOTZ*

Klavierkonzert: Nachwuchs-Pianisten spielten im Nibelungensaal / Große Bandbreite im Repertoire unter Beweis gestellt

Von Filmhits bis zu Klassikern von Rachmaninow

LORSCH. Vielfältige Klaviermusik war in Nibelungensaal zu hören, als die Lorsch Klavierlehrerin Petra Weis zu einem Herbstvorspiel ihrer Schüler eingeladen hatte.

Vom Anfänger bis zum weit Fortgeschrittenen waren alle Alters- und Lernstufen vertreten. Die jüngsten Musiker gaben vor allem bekanntes Liedgut und altersgemäße Stücke aus der Klavierliteratur für Kinder zum Besten. Die jugendlichen Klavierspieler erfreuten die Zuhörer mit

Filmmusik und populären Melodien.

Für gesangliche Abwechslung sorgte Kiara Sweeney mit dem Titelstück zum Film „Love Story“, von Petra Weis am Flügel begleitet.

Schubert sechshändig präsentiert Dinah Bruckmaier, Selina Hauptmann und Kathrin Kirschbaum stellten im Sechshändigspiel ihr pianistisches Können bei Schuberts berühmten Marsch op. 51 Nr. 1 unter

Beweis. Den Höhepunkt im Vierhändigspiel setzten Jana Höfer und Julian Kräutner mit ihrem temperamentvollem Spiel des Ungarischen Tanzes d-moll von Brahms.

Begeisterter Beifall der Zuhörer

Im Ragtime-Spiel brillierte anschließend Julian Kräutner mit Magnetic Rags von Scott Joplin. Den Reigen klassischer Soloklavierwerke eröffnete Jacqueline Hartmann mit einer Invention von Bach. Julia Portl be-

eindruckte das Publikum mit einer ausdrucksstarken und gefühlvollen Interpretation von Chopins bekanntem Prélude.

Das technisch anspruchsvollste Klavierwerk des Abends präsentierte Julian Kräutner, und zwar mit Rachmaninows berühmtester Komposition: dem cis-moll Prélude. Souveränes Auswendigspiel und seine jugendliche Virtuosität wurden mit begeistertem Schlussapplaus bedacht. *red*

Am Klavier waren beim Herbstkonzert zu hören: Christian Thiel, Yasmin Sonnabend, Angelina Thiel, Lena Sonnabend, Julia Genthner, Lorena Fröhlich, Julia Röper, Kira Greminger, Vanessa Schmidt, Julia Gross, Laura Kreischer, Simon Daniel, Dinah Bruckmaier, Selina Hauptmann, Kathrin Kirschbaum, Annalena Daniel, Jacqueline Hartmann, Jana Höfer, Julian Kräutner und Julia Portl. Es sang: Kiara Sweeney. *red*

St. Nazarius

1000 Lichter in der Kirche

LORSCH. Die beliebte Reihe „Offene Kirche am Abend“ beginnt wieder. Am kommenden Montag (8.) erwartet Besucher in der katholischen Kirche St. Nazarius zwischen 19 und 21 Uhr ein Lichtermeer aus tausenden brennenden Kerzen. Für besondere Atmosphäre im Gotteshaus sorgen zudem eine ansprechende Illumination – Sprüche zum Nachdenken werden per Powerpoint großflächig zu lesen sein – und Musik.

Die Reihe „Offene Kirche“ wird von einem Kreis engagierter Lorsch Bürger ehrenamtlich geschultert. Hildegard Appelhäuser, Andrea Bienia, Marion Schneider, Nicole Palkovitch, Reiner Embach, Stephan Straub, Roswitha Schwab, Isabella Tings, Norbert und Dennis Appelhäuser sowie Thomas Ehmman gehören unter anderem dazu.

Zwei Termine mit Live-Musik

Im November und Dezember – jeweils am zweiten Montag des Monats – sind weitere offene Kirchenabende geplant. Am 12. November wird zudem Dieter Cordes live Klavier in St. Nazarius spielen, für den Dezember-Termin in der Adventszeit ist ein Konzert mit dem Popchor 21 vorgesehen. Für Spenden zur Unterstützung der Arbeit sind die Mitglieder des ehrenamtlichen Organisationsteams dankbar. *sch*

„Offene Kirche“ am 8. Oktober (Montag), 19-21 Uhr, katholische Kirche St. Nazarius